

Fahrsicherheitstraining

0630 Sicher fahren mit dem E-Bike – Fahrsicherheitstraining A

Sonntag, 18. April · 09.30 – 12.30 Uhr

VHS, Raum 4 · 1 Sonntag · 4 UStd. · 39,00 Euro

E-Bikes und Pedelecs sind aktuell sehr gefragt, die Verkaufszahlen sind sprunghaft gestiegen. Diese Räder mit elektrischem Antrieb sind gerade für untrainierte und ältere Menschen eine Möglichkeit, sich öfter aktiv zu bewegen. Auf Grund der verbesserten Reichweite lassen sich auch längere oder anstrengende Strecken mit einem Elektrofahrrad leicht bewältigen. Aber: mit der zunehmenden Verbreitung sind auch die Unfallzahlen in Verbindung mit E-Bikes deutlich gestiegen; gerade für ältere und unvorbereitete Nutzer ist das Unfallrisiko vielfach höher als beim „normalen“ Fahrrad. Das Fahrverhalten des schwereren Zweirades und die höheren Geschwindigkeiten führen oft zu Überforderung und Kontrollverlust.

Dieses Fahrsicherheitstraining soll helfen, das Elektrofahrrad in jeder Verkehrssituation besser zu beherrschen.

Inhalte: Anfahren/Anhalten, richtiges Bremsen in Notsituationen, Slalomfahren/ Ausweichmanöver, allgemeine Beherrschung des Fahrzeugs.

Eine vorherige Anmeldung ist erforderlich.

Höchstteilnehmerzahl: 7

Bernd Jurczyk

0631 Sicher fahren mit dem E-Bike – Fahrsicherheitstraining B

Sonntag, 18. April · 13.30 – 16.30 Uhr

VHS, Raum 4 · 1 Sonntag · 4 UStd. · 39,00 Euro

siehe Kurs 0630

Eine vorherige Anmeldung ist erforderlich.

Höchstteilnehmerzahl: 7

Bernd Jurczyk

Politik · Gesellschaft · Recht · Wirtschaft

„VHS: Demokratische Orte des Lernens“

Die Volkshochschulen verstehen sich seit ihrer Gründung als demokratische Orte des sozialen und politischen Lernens. Ein besonderer Stellenwert kommt dabei der politischen Bildung zu, die weder Belehrung noch Parteipolitik verfolgt und die allgemeines Engagement für demokratische Werte, Menschenrechte und gegen Fundamentalismus fördert. Das Programmangebot des Fachbereichs „Politik - Gesellschaft - Recht - Wirtschaft“ ist breit angelegt und umfasst sowohl politische, soziale, ökonomische, ökologische, rechtliche als auch (regional)geschichtliche Themen. Bildung für nachhaltige Entwicklung, Umweltbildung und Globales Lernen sind wesentliche gesellschaftliche Aufgaben. Die Volkshochschulen halten hier ein breites Angebot zur Information, Diskussion und zum aktiven Handeln vor.

Die Durchführung der folgenden Angebote ist abhängig von den jeweiligen Auflagen der aktuellen Corona-Schutzverordnung!

Zur Corona-Pandemie

0700 Doc Esser informiert: Corona - gefährliche Seuche oder nur eine Grippe?

Dienstag, 20. April · 19.00 – 20.30 Uhr

Stadthalle, Foyer · 1 Abend · 2 Std. · gebührenfrei

Die Corona-Pandemie und deren Folgen haben die Welt verändert und Meinungen polarisiert: zwischen übertriebener Angst und Verleugnung der Risiken. Die Zahl der Sars-CoV-2-Infizierten steigt weltweit, ebenso die Zahl der direkt oder indirekt damit verbundenen Todesfälle. Eine Infektion mit dem Virus kann also tödlich enden – die Infektion mit echten Grippeviren ebenso. Das Corona-Virus (Covid-19) weist zwar viele Ähnlichkeiten zur Grippe (Influenza) auf, aber wie gefährlich eine Infektion mit Sars-CoV-2 wirklich ist, ist noch nicht klar, denn das Virus und die daraus resultierende Erkrankung Covid-19 sind noch nicht ausreichend erforscht, ein Impfstoff oder ausreichend wirksame und langfristig erprobte Behandlungsmethoden sind Ende 2020 noch in der Entwicklung. Covid-19: eine gefährliche Seuche oder „nur“ eine Grippe? „Doc Esser“ klärt auf und erläutert die wichtigen Unterschiede!

Dr. med. Heinz-Wilhelm Esser ist Oberarzt für Innere Medizin und Leiter der Pneumologie am Klinikum Remscheid. Bekannt ist er als „Doc Esser“ vor allem aus seinen WDR Fernseh und Hörfunkbeiträgen. Als Mediziner hat er mit Covid-19 direkte berufliche und sehr persönliche Erfahrungen gemacht.

Aus organisatorischen Gründen wird um Anmeldung gebeten.

Dr. med. Heinz-Wilhelm Esser (Doc Esser)

0701 Seuchen in Geschichte und Gegenwart: Corona als Stresstest unserer Gesellschaft

Mittwoch, 19. Mai · 19.00 – 20.30 Uhr

Mensa, Schulzentrum · 1 Abend · 2 UStd. · gebührenfrei

Seuchen oder moderner Pandemien verändern die Gesellschaft: Pest, Pocken oder Cholera sind Beispiele aus der Geschichte und die Folgen der Corona-Pandemie führen es uns gegenwärtig nachhaltig vor Augen. Der Staat vergrößert seinen Einfluss, um die Infektionen zu reduzieren, Grundrechte und fast alle Lebensreife werden eingeschränkt. Innerhalb der Gesellschaft werden gegenläufige Tendenzen deutlich: Solidarität, gegenseitige Unterstützung und Rücksicht auf Schutzbedürftige, Disziplin im Vertrauen in staatliche Maßnahmen einerseits - Angst, Misstrauen, Vorurteile, Betonung individueller Rechte bis hin zu kruden Verschwörungstheorien und gänzlicher Infragestellung der Pandemie andererseits. Die Seuche führt zur Polarisierung und wird auch politisch instrumentalisiert. „Seuchen sind ein Stresstest für die Gesellschaft“! (Prof. Malte Thießen)

Prof. Dr. Malte Thießen, Leiter des LWL-Instituts für westfälische Regionalgeschichte, hat sich in Forschung und Lehre intensiv mit der Seuchengeschichte beschäftigt.

Aus organisatorischen Gründen wird um Anmeldung gebeten.

Prof. Dr. Malte Thießen

1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland

0702 Jüdisches Leben in der Region: Geschichte und Gegenwart Exkursion: jüdischer Friedhof und Synagoge in Recklinghausen

Montag, 03. Mai · 17.30 – 20.30 Uhr

**Treffpunkt: jüdischer Friedhof, Nordcharweg, 45657 Recklinghausen
1 Abend · 3 UStd. · gebührenfrei**

Jüdisches Leben und Kultur sind ein Teil der deutschen Geschichte und Gegenwart - auch in unserer Region. Unter den Nationalsozialisten wurde dies brutal verleugnet, verfolgt, ja sogar weitgehend ausgelöscht. Auch heute versuchen rechtsextreme und neo-nazistische Kreise die Erinnerung daran und die heutige Gleichberechtigung der jüdischen Bürger/innen und ihrer Kultur in Frage zu stellen. Sich dies bewusst zu machen, ist gerade in einer Zeit des Erstarkens antisemitischer Einstellungen sowie der Zunahme von Übergriffen auf jüdische Menschen und Einrichtungen bis hin zum Mordanschlag wichtig. Was man kennengelernt hat, kann man besser verstehen, wertschätzen und schützen.

Diese Exkursion soll daher den Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Geschichte und die Gegenwart des jüdischen Lebens in Recklinghausen erfahrbar machen und näher bringen. Nach einer Führung über den jüdischen Friedhof am Nordcharweg erfolgt ein Besuch mit Gespräch über das jüdische Gemeindeleben in der heutigen Synagoge am Polizeipräsidium.

Aus organisatorischen Gründen wird um Anmeldung gebeten.

Georg Möllers

0703 Antisemitismus in Deutschland: historische Wurzeln und aktuelle Problemlage

Donnerstag, 06. Mai · 19.00 – 21.15 Uhr

**Martin-Luther-King-Schule, Aula (ehem. Friedrich-Fröbel-Schule)
1 Abend · 3 UStd. · gebührenfrei**

Die kritische Auseinandersetzung mit dem Antisemitismus und seine Bekämpfung ist in Deutschland vor dem Hintergrund der geschichtlichen Erfahrungen aus der Zeit des Nationalsozialismus eine besondere Herausforderung und Verantwortung. Die Geschichte und die Ursachen des Antisemitismus gehen weit über die Zeit der NS-Diktatur hinaus, seine Ausprägung erreichte hier aber seine extremste, verbrecherische Ausprägung. Doch auch 76 Jahre nach dem Ende der Nazi-

Diktatur ist Antisemitismus in Deutschland nicht überwunden. Offiziell geächtet, waren antisemitische Einstellungen und Handlungen bis heute trotzdem verdeckt oder deutlich immer vorhanden. Mit dem Erstarken nationalistischer, völkischer Strömungen bis hin zu neo-nazistischen Gruppierungen hat Antisemitismus in Deutschland eine neue Qualität erreicht: der Mordanschlag auf die Synagoge in Halle ist der deutlichste und erschreckendste Beleg dafür! Jüdische Menschen und ihre Einrichtungen sind vor Anfeindungen und Übergriffen offenbar nicht mehr sicher – trotz Polizeischutz.

Die Referentin erläutert die Ursachen sowie Geschichte des Antisemitismus und verdeutlicht die aktuelle Problemlage. Wie lässt sich Antisemitismus überwinden?

Aus organisatorischen Gründen wird um Anmeldung gebeten.

Gerda Koch,
Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Kreis Recklinghausen e.V.

Medienkompetenz

0704 Wie erkennt man Fake News?

Donnerstag, 11. März · 18.30 – 20.45 Uhr

VHS, Raum 6 · 1 Abend · 3 UStd. · gebührenfrei

Was ist wahr, was nicht? In Zeiten von twitternden Präsidenten, kruden Verschwörungstheorien und zunehmend emotionalisierten Diskussionen ist das oft gar nicht so einfach zu beantworten.

In diesem Seminar erfahren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, woher Falschnachrichten kommen und welcher Zweck damit verfolgt wird. Außerdem lernen sie, wie sie Fake News erkennen und was sie selbst dagegen unternehmen können.

Jens Artschwager, langjähriger Journalist, heute Pressesprecher bei der Polizei, leitet dieses Seminar. Er gibt den Teilnehmerinnen und Teilnehmern auf anschauliche Art und Weise Einblicke in die Wirkungsweise von Fake News und hilft dabei, im Medienschwungel den Überblick zu behalten.

Aus organisatorischen Gründen wird um Anmeldung gebeten.

Jens Artschwager

0705 Fake News entlarven! Ein Workshop für mehr Medienkompetenz

Sonntag, 14. März · 10.30 – 16.30 Uhr

VHS, Raum 4 · 1 Sonntag · 8 UStd. · gebührenfrei

Unsere Medienwelt ist schnelllebig und unübersichtlich geworden. Umso wichtiger ist es zu verstehen, wie sich Nachrichten schnell auf ihren Wahrheitsgehalt überprüfen lassen, woran Nutzer seriöse Quellen erkennen und wie Fakten im Meinungsaustausch für mehr Sachlichkeit sorgen.

Jens Artschwager, langjähriger Journalist, heute Pressesprecher bei der Polizei, leitet diesen Workshop. Es geht vor allem darum, die Medienkompetenz der Teilnehmenden zu erhöhen. Der Workshop beinhaltet neben einigen Impulsvorträgen auch mehrere Übungen, anhand derer die Teilnehmenden selbst erfahren, wie Nachrichten sich selbstständig und was sie dagegen unternehmen können.

Aus organisatorischen Gründen wird um Anmeldung gebeten.

Jens Artschwager

0710 „Das muss in die Zeitung!“

Pressearbeit für Vereine, Verbände und Initiativen

Donnerstag, 25. Februar · 18.30 – 20.45 Uhr

VHS, Raum 6 · 1 Abend · 3 UStd. · gebührenfrei

Wie schreibt man eigentlich eine Pressemitteilung? Wer muss mit aufs Foto? Und interessiert die Journalisten überhaupt, was Vereine und Verbände mitzuteilen haben?

Seminarleiter Jens Artschwager hat jahrelang als Journalist gearbeitet und ist heute Pressesprecher. Er macht die Seminarteilnehmenden fit für zielgerichtete Pressearbeit und erläutert, was in einer Pressemitteilung stehen sollte, wie und wofür Pressekonferenzen organisiert werden und worauf es bei einem Ortstermin mit Journalisten ankommt. In praxisnahen Kurzübungen setzen die Teilnehmenden das Gelernte um. Der Dozent gibt außerdem Einblicke in die journalistische Arbeit. Das Seminar richtet sich an alle, die für Vereine, Verbände und ähnliche Organisationen die Pressearbeit machen!

Aus organisatorischen Gründen wird um Anmeldung gebeten.

Jens Artschwager

Regionalgeschichte

0720 Übertage – Untertage: Oer-Erkenschwick und seine Bergbaugeschichte

Dienstag, 27. April · 19.00 – 21.15 Uhr

VHS, Raum 4 · 1 Abend · 3 UStd. · gebührenfrei

Der Bergbau begann in unserer Stadt im Jahre 1899 mit dem Abteufen des ersten Schachtes des späteren Bergwerks Ewald-Fortsetzung und dauerte rund 100 Jahre. Er bestimmte die weitere Entwicklung von Oer-Erkenschwick ganz entscheidend und prägte den Alltag ihrer Bewohner. Der mit zahlreichen historischen Aufnahmen unterlegte Vortrag soll diesen Zusammenhang von Bergbaugeschichte und Stadtgeschichte veranschaulichen.

Aus organisatorischen Gründen wird um Anmeldung gebeten.

Bettina Lehnert, Archiv der Stadt Oer-Erkenschwick

Recht im Alltag · Finanzen

0730 Erben und Vererben

Donnerstag, 29. April · 19.00 – 20.30 Uhr

VHS, Raum 6 · 1 Abend · 2 UStd. · 10,00 Euro

Wer denkt schon gern an den eigenen Tod? Trotzdem ist eine vorausschauende Nachlassregelung unerlässlich. Dazu gehört auch die Überlegung, ob eine Übertragung zu Lebzeiten, z.B. bei Immobilien, sinnvoller ist als ein Testament. Obwohl in Deutschland jährlich mehrere Milliarden Euro „vererbt“ bzw. übertragen werden, haben nach aktuellen statistischen Zahlen rd. 70 % aller Erwachsenen keine Vorkehrungen durch Testament oder Erbvertrag vorgenommen. Viele der bestehenden, selbstverfassten Regelungen sind dazu nicht rechtssicher, denn ein Testament wird durch falsche Formulierungen schnell „verkorkst“. Die Veranstaltung informiert deshalb über Grundzüge des Erbrechts und geht auf folgende Fragen ein: Wer erbt was - gemäß der gesetzlichen Erbfolge? Was kann daran durch Testament oder Erbvertrag geändert werden? Wann ist eine Übertragung zu Lebzeiten sinnvoll und was ist dabei zu beachten? Was ist im Todesfall zu beachten? Welche Formen des Testaments gibt es und was ist zu beachten? Wie setzen sich die Erben auseinander? - Auf Fragen dieser Art wird der Vortrag anhand von konkreten Beispielen eingehen. Außerdem wird auf die seit 2009 geltenden, neuen Regelungen nach der Erbschaftsteuer-Reform eingegangen.

Eine vorherige Anmeldung ist erforderlich. Keine Abendkasse.

Gisbert Bultmann, Rechtsanwalt & Notar

0731 Selbstbestimmung am Lebensende -

Vorsorgevollmacht, Betreuungs- und Patientenverfügung

Donnerstag, 25. März · 19.00 – 20.30 Uhr

VHS, Raum 6 · 1 Abend · 2 UStd. · 10,00 Euro

Eine plötzliche oder altersbedingte Krankheit oder ein Unfall können nicht nur zu wesentlichen Veränderungen des persönlichen Lebensalltags führen. Sie können auch zur Folge haben, dass man seine persönlichen Dinge (rechtlich) nicht mehr selbst regeln kann und auf die Mitwirkung anderer angewiesen ist. Wenn Ehepartner, Eltern oder Kinder so schwer erkranken, dass sie nicht mehr über sich selbst bestimmen können, dann sind Angehörige nicht automatisch die Entscheidungsbevollmächtigten. Es kann durchaus passieren, dass ein Vormundschaftsgericht eine Betreuung einrichtet und unter Umständen einen Betreuer bestimmt, der nicht aus der Familie stammt. Damit dies nicht passieren kann, gibt es die Möglichkeit der Vorsorgevollmacht. Die Patientenverfügung ist eine an den Arzt, das Krankenhaus oder an das Altenheim gerichtete Erklärung des Patienten, mit der er sich gegen medizinische oder pflegerische Maßnahmen ausspricht, die aus seiner Sicht nur Leiden verursachen oder das Sterben verlängern. Vorsorgevollmacht, Betreuungs- und Patientenverfügung: was ist das überhaupt? Wer füllt sie aus und vor allem: Wie setzt man sie richtig auf, und was muss man berücksichtigen? Wann macht es Sinn, diese Vorsorgevollmacht mit einer Patientenverfügung zu kombinieren? Der Referent gibt ausführliche Antworten auf diese Fragen. Ausdrücklich angesprochen wird der aktuelle Stand der Gesetzgebung zur Patientenverfügung.

Eine vorherige Anmeldung ist erforderlich. Keine Abendkasse.

Gisbert Bultmann, Rechtsanwalt & Notar